



Schnelle Erfolge und ganz dicke Bretter

Einige Gespräche, ein oder zwei Briefe, ein Flugblatt und alles kommt, wie durch die GdP angeregt. Selten genug und deswegen der Erwähnung wert.

- Bei künftigen Ausschreibungen für die Beschaffung von Funkstreifenwagen werden die Bedarfe an Leistung, Innenraum und Laderaum definiert. Es findet **keine Limitierung** auf Fahrzeuge der Mittelklasse statt.
- Bei der nächsten Ausschreibung für Fustw. soll ein „**Polizeisitz**“ als Bewertungskriterium ins Lastenheft aufgenommen werden.
- Ab 2018 wird das **Oberschenkelholster** für die Dienstwaffe als gleichberechtigte Option zur Verfügung stehen.

Diese schnellen Entscheidungen sind maßgeblich IdP **Jürgen Schmitt** zu verdanken. Ebenso ist es mit den Schlussfolgerungen aus der **Nachbereitung des G-20-Gipfels** – nachzulesen auf Seite 4 und 5 dieser Ausgabe.

Andere Themen begleiten den Personalrat und Gewerkschafter über derart lange Zeit, dass der geneigte Beobachter permanent zwischen Mitleid und Bewunderung schwankt, um dann beides zum Ausdruck zu bringen: „*Eure Arbeit wäre nichts für mich*“.

Zwei Jahre nach der ersten Schilderung gravierender Probleme bei der **Verwahrung von Asservaten** und nach zwei Nachfragen hat das MdI das Kernproblem gegenüber dem Justizministerium schriftlich formuliert: Die Polizei übernimmt für die Justiz in vielen Fällen die „Endlagerung“ von Asservaten. Gravierende Platzprobleme, aber auch Gesundheitsgefahren durch Ausdünstungen von Betäubungsmitteln sind die Folge. Und trotzdem überwiegt bei mir die Freude darüber, dass das Problem endlich angesprochen wird.

Eine viel längere Geschichte hat die GdP-Forderung nach der **Anordnungskompetenz für die Entnahme von Blutproben** im verkehrsrechtlichen Kontext. Mehr dazu auf Seite 8 dieses Landesteils.

Bei anderen Projekten nehmen Freude und Begeisterung ab. Hat irgendjemand einen Zweifel daran, dass es sinnvoll ist, wenn die Polizei über **mobile digitale Endgeräte** verfügt, mit denen ein Messenger betrieben werden kann, Informationen aus dem Intra- und Internet verfügbar werden oder Fotografien ausgetauscht werden? NEIN, ganz klares NEIN.

Und trotzdem wird eine Wirtschaftlichkeitsberechnung abverlangt, bei der am Ende irgendwie rauskommen muss, dass mit dieser Technik Personal eingespart werden kann, weil es die Hohen Diener des Schuldenbremsengötzen so wollen. **So gibt man selbst dem Fortschritt einen faden Beigeschmack.**

Bei der **ErschwerenszulagenVO** wäre es statt um Centbeträge auch um die Formulierung der Voraussetzungen gegangen. Und natürlich darum, auf besonders belastende Arbeitszeiten nicht nur mit Geld, sondern mit **Zeitzuschlägen** zu reagieren, auch um EU-rechtskonforme Arbeitszeiten zu haben. Aber im Finanzministerium geht es halt nur um einzusparendes Geld, nicht um praxisgerechte Lösungen. Übrigens: Als propagiert wurde, mit der **Anhebung der DUZ-Beträge** wäre Rheinland-Pfalz im vorderen Drittel, war längst klar, dass andere Länder Anhebungen in Arbeit hatten. Jetzt sind wir wieder da, wo wir (nicht) hingehören: Im letzten Drittel.

Wird die Politik in den Jahren ab 2019 und weit über 2021 hinaus die Kraft haben, die **Einstellungszahlen** langfristig zu berechnen und auf dem erforderlichen Niveau zu halten?

Wird es gelingen, **geeignetes Personal** im erforderlichen Umfang zu rekrutieren und fortzubilden, um den **Herausforderungen der Cyber-Kriminalität** zu begegnen? Kommt RP aus dem Besoldungskeller je heraus?

Man könnte noch zahlreiche Themen anführen, etwa die Hängepartie bei der Umsetzung der „**Re-Optimierung**“ der **Kriminalpolizei**. Was aber auf jeden Fall in diesen Zwischenruf gehört, sind die ganz dicken Bretter.

Die ganz dicken Bretter

Zuallererst fallen einem die **Freie Heilfürsorge und die Präventivkuren** ein. Es ist eine Binsenweisheit, dass das Investitionen in die Zukunft wären. Aber mit einem Wechselbad aus Zusagen, Bedenken und einer viele Jahre dauernden Prüf-Organie wird aus einem Gewinner-Thema ein Nerv-Thema gemacht.

Die **Regelbeförderung (im Einstieg nach A 10)** wäre die Lösung für viele Probleme, von der Arbeitszeit der Beurteilten, über die behördenübergreifende Gleichbehandlung bis zur **Beseitigung der Benachteiligung von Frauen** in der Polizei.

Gegenüber dem **Riesenprojekt PIAV** – Polizeilicher Informations- und Auswerteverbund – kommt einem die **Digitalisierung der Kriminalpolizeilichen Aktensammlung (KpS)** wie „Peanuts“ vor. Ich kann nur hoffen, dass für die Zeit nach PIAV eine Perspektive im Sinne der IMK-Beschlüsse aus dem Frühjahr besteht: **Das BKA als Betreiber einer bundeseinheitlichen IT-Plattform** für alle polizeilichen Anwendungen, von der Vorgangs- und Fallbearbeitung über Fahndung bis zu Recherche und Auswertung. Dazu bedarf es im Bund der Demut eines Serviceleisters und bei den Länder- und Freistaatsfürsten des Vertrauens.

Dieses Brett wird sich wohl als noch dicker erweisen, als die Einführung einer **umfassenden qualifizierten und amtlichen Leichenschau**. Es trägt skandalöse Züge, dass politische Entscheidungsträger und Ärztfunktionäre nach wie vor gelassen hinnehmen, dass Jahr für Jahr Tausende von Tötungsdelikten unentdeckt bleiben.

Es gibt Dinge, die werde ich nie verstehen und nie hinnehmen.

Deswegen habe ich wohl auch diesen Zwischenruf geschrieben.

Glück auf!

Bernd Becker,
Landesredakteur



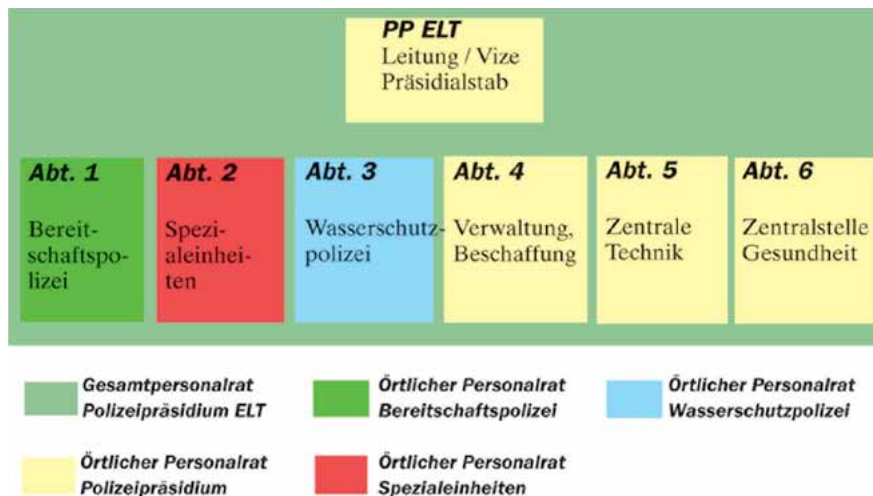
Auf Bildung neuer Personalräte vorbereiten

Die gewählten Personalräte der Bereitschaftspolizei (BePo-PR, APR und Polizeiorchester), der Wasserschutzpolizei und der Zentralstelle für Polizeitechnik sind aktuell dabei, einen Übergangspersonalrat zu bilden, der im neuen PP Einsatz, Logistik und Technik die Interessen der Beschäftigten wahrnimmt.

Sie betreten damit Neuland und haben bereits erklärt, dass die Übergangszeit so kurz wie möglich sein soll.

Das wiederum bedeutet, dass im Frühjahr 2018 in den neuen Organisationseinheiten neue Personalräte zu wählen sind.

Wegen der neuen Systematik wird es – wie in allen anderen Behörden – keinen allgemeinen Personalrat mehr geben. Leider ist auch der kleine, aber feine Personalrat des Orchesters entfallen. Die Wasserschutzpolizei wird einen eigenen Personalrat behalten und die Spezialeinheiten sind



erstmal mit der Aufgabe konfrontiert, einen Personalrat zu bilden.

Entsprechend der Regelung in den Flächenpräsidien wird für Verwaltung, Beschaffung, Technik, Gesundheit und Behördenleitung ein Örtlicher Personalrat PP zuständig sein.

und der GdP-Arbeit hat, sollte jetzt den Schritt wagen und sich bei uns melden.“

Dem schließen sich die GdP-Kreisgruppen der Wasserschutzpolizei und der Zentralstelle für Polizeitechnik an.

Achim Recktenwald weist darauf hin, dass auch die GdP ihre Organisation an das neue Gebilde anpassen wird. Es bleibe aber bei der bewährten regionalen Struktur an den vier Standorten. Einer GdP-Bezirksgruppe auf PP-Ebene werden an allen vier Standorten Kreisgruppen zugeordnet, die die Interessen der verschiedenen Organisationseinheiten bündeln. Eine fünfte Kreisgruppe bildet die Wasserschutzpolizei in vertrauten Strukturen.

Chance und Herausforderung

In der Veränderung liegt für die Beschäftigten die große Chance, für die eigenen Interessen aktiv zu werden.

Die GdP fordert alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich einzubringen.

Achim Recktenwald, GdP-Vorsitzender in der Bereitschaftspolizei: „Wer Interesse an der Personalrats-

LKA: Austausch ist wichtig



Veränderungen beim Landeskriminalamt wirken sich oft auf die gesamte Polizei aus. Schon deshalb ist ein Austausch wichtig. Zu wissen, wie die GdP tickt und was sie gerade an Ideen „ausbrütet“, interessiert die Behördenleitung. Ernst Scharbach und Bernd Becker trafen sich mit LKA-Präsident Johannes Kunz und seinem neuen Vize Achim Füssel. Natürlich mit dabei Werner Comes, GdP-Mann und PR-Vorsitzender im LKA. Foto: LKA



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hildern
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



ARBEITSPLÄTZE IN DER POLIZEI

Für Verbrechensaufklärung zertifiziert

In unserer Reihe über Arbeitsplätze von Tarifbeschäftigten in der Polizei stellt die Kollegin Lela Gubaljevic ihren Arbeitsplatz in der DNA-Analytik des Landeskriminalamtes vor.

Rheinland-Pfalz in führender Rolle

Seit 20 Jahren erzielt die Polizei Rheinland-Pfalz beachtliche Ermittlungserfolge mit der Auswertung von DNA-Spuren. Bei der Einführung des Verfahrens auf breiter Front spielte Rheinland-Pfalz eine führende Rolle.

Im Oktober 1990 hat das Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz eine neu entwickelte Methode zur kriminaltechnischen Auswertung von Blut und Sekretpuren in die forensische Praxis eingeführt. Die DNA-Analyse, den sogenannten „genetischen Fingerabdruck“.

Die Anfänge waren mühsam, die damalige Methode war extrem zeit- und arbeitsaufwendig. Im Laufe der Jahre kam es zur Entwicklung neuer Technik. Damit eröffneten sich völlig neue Möglichkeiten für die Polizei in der Verbrechensbekämpfung. Seither sind DNA-Untersuchungen viel schneller möglich.

Erste DNA-Datei in Mainz

1996 hat das Landeskriminalamt in Mainz die bundesweit erste DNA-Datei eingerichtet – damals eine lebhaft diskutierte Entscheidung, heute ein europaweiter Standard.

Die Auswirkungen für die Praxis

- Art und Quantität des Spurenmaterials spielen fast keine Rolle mehr
- Bei sachgerechter Asservierung (kühle und trockene Lagerung) kann selbst noch nach Jahren aus Spurenmaterial ein ausreichendes DNA-Profil gewonnen werden
- Die Identifizierungsmuster sind in einer Datenbank speicher- und recherchierbar
- Zuordnung von DNA-Tatortspuren zu anderen Taten und zu Personen.
- Analyse innerhalb von 24 Stunden möglich
- Identifizierung von Vermissten und unbekanntem Toten
- Möglichkeit von Reihenuntersuchungen bei schweren Straftaten.

40 Bedienstete

Heute arbeiten im Dezernat 32, der Geschäftsstelle und der Zentralen Erfassung DNA (ZEst) des Landeskriminalamtes rund 40 Bedienstete. Biologinnen und Biologen, Ingenieurinnen und Ingenieure, Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte, Technikerinnen und Techniker, technische Assistentinnen und Assistenten und Verwaltungsangestellte.

Medienbruchfrei mit DOMEA

Durch die Einführung von DOMEA als Vorgangsverwaltungs-, Labormanagement- und Dokumentablagensystem in der Abteilung Kriminalwissenschaft und -technik des Landeskriminalamtes konnte die bundesweit erste vollständige medienbruchfreie Datenübertragung vom polizeilichen Informationssystem zum Laborsystem realisiert werden. Parallel hierzu wurde im Jahr 2010 ein Qualitätsmanagementsystem eingerichtet. Zwei Jahre später erhielt die DNA-Forensik ihr Akkreditierungszertifikat nach ISO 17025.

Das ist der Arbeitsablauf – vom Tatort bis zur DNA-Datei

- Die Tatort-Dienststelle sendet vorselektiert Asservate an das Dezernat 32 des Landeskriminalamtes.
- Die Spurensicherung am Asservat erfolgt im Spurensicherungslabor mit vorgeschriebener Schutzbekleidung (Mundschutz, Laborkittel, Haarhaube und Handschuhe).
- Die gesicherte Spur auf Wattestäbchen wird im DNA-Labor mit spezieller Methode zur Gewinnung von DNA behandelt, je nach Fallgestaltung manuell oder automatisiert.
- Nach der Gewinnung der DNA kommt als nächster Schritt die Mengenbestimmung (Quantifizierung) der DNA.

PCR-Technik ist der Durchbruch

Gemeinhin gilt die Erkenntnis, dass der Mensch eine individuelle Kennung seiner Erbsubstanz, die DNA (DesoxyriboNucleinSäure), in



Die Kollegin Jennifer Heinz bei der Spurensicherung am Asservat auf ein Wattestäbchen

sich trägt, als die Revolution in der Kriminalwissenschaft. Der eigentliche Durchbruch in der forensischen DNA-Analyse fand aber 1992 mit dem Einsatz der sogenannten PCR-Technik (Polymerase Chain Reaction) statt. Im Verlauf dieser Reaktion werden die individuellen Abschnitte des DNA-Strangs im Labor künstlich vervielfältigt.

Nach Abschluss der Reaktion (ca. drei Stunden) werden diese Kopien weiter aufbereitet. Im Ergebnis erhält man so ein grafisch aufbereitetes sogenanntes Elektropherogramm (EPG), das in der DNA-Datenbank gespeichert werden kann.

Die GdP sagt Danke

Wieder einmal bestätigt sich: Traidierte Polizeiarbeit ist natürlich nach wie vor unverzichtbar, aber ohne die Kolleginnen und Kollegen, die im Hintergrund fantastische Arbeit leisten, wären wir deutlich schlechter aufgestellt und so mancher spektakuläre Erfolg könnte nicht gelingen.

So ist das auch in der Kriminaltechnik.



Von Polizeifahrzeugen und Großeinsätzen

In der September-Sitzung des Hauptpersonalrates wurden diese Themen behandelt:



Berichte

DATENSCHUTZKONTROLLEN:

Das MdI teilt mit, dass in 2017 zweimal das vorschriftsgemäße Nutzerverhalten im System POLIS kontrolliert werden wird. Ebenfalls werden die Internetprotokolle geprüft. Die Kontrollen werden bei den Behörden und Einrichtungen angekündigt.

„REOPTIMIERUNG“ KRIMINALPOLIZEI:

Der HPRP hatte sich wegen der Umsetzung des AG-Ergebnisses zur Organisation der Kriminalpolizei schriftlich an Staatssekretär Kern gewendet. Bereits im September wurde berichtet.

Vor der Septembersitzung hat der HPRP-Vorstand erneut nachgefragt. Antwort des Leiters der Polizeiabteilung: Für die Sitzung ist keine Vorlage zu erwarten, da es noch ganz grundsätzliche Gespräche mit dem Finanzministerium über die Ausstattung der Polizei mit Stellen in der Bewertung A 12/13 gibt.

Nachlese G 20

Inspekteur Jürgen Schmitt trägt die bisherigen Erfahrungen aus der Nachbereitung des G20-Einsatzes vor:

Es gibt 34 verletzte Kolleginnen und Kollegen in Rheinland-Pfalz. Über evtl. eingeleitete Verfahren gegen eingesetzte Beamtinnen und Beamte gibt es keine verlässlichen Informationen – es wird nachberichtet.

Die Ausstattungsfragen werden demnach ausnahmslos einer Lösung zugeführt. In Stichworten: Folien-

Visier, Navigationsgeräte, Mann/Frau-Ausstattung mit Digitalfunk.

Die taktische Stärke der Einsatzzüge wird überprüft, ebenso die Ausrüstung mit einem „aktiven Gehörschutz“.

Eine spätere Umstellung der Körperschutzausstattung auf das sogenannte bayerische Modell wird in Aussicht gestellt, allerdings müssen vorher die Lagerbestände ausgeliefert werden.

Tag der Deutschen Einheit

IdP Schmitt gibt Erläuterungen auf Basis der vorherigen Anfragen des HPRP-Vorstandes:

Zum Tag der Deutschen Einheit wird es ein besonderes Augenmerk auf eine angemessene Einsatzverpflegung geben. An vier Stellen im Einsatzraum wird es auf der Basis eines erhöhten Verpflegungssatzes ein vielfältiges, warm-kaltes Verpflegungsangebot geben, das sich im Standard am WM-Einsatz von 2006 orientiert. Alle Feldküchen stehen zur Verfügung.

Alle Einsatzabschnitte sind angewiesen, bei den Planungen – z. B. durch Phasenmodelle – zehn Stunden Arbeitszeit vor Ort nicht zu überschreiten. Für auswärtige Dienststellen werden Übernachtungsmöglichkeiten angeboten.

Es wird in erheblichem Umfang zum Einsatz von Tarifbeschäftigten aus allen BuE kommen.

Kolleginnen und Kollegen des 13., 14. und 15. BA-Studienganges sollen in den Bereichen „protokollarischer Ablauf“ und bei der Verpflegungsversorgung eingesetzt werden.

Die GdP fordert in diesem Zusammenhang die Wiedereinführung der Landeseinsatzreserve – mit allen Konsequenzen für Unterbringung und Verpflegung an der HdP.

Fahrzeuge in der Polizei: Polizeisitz, Laderaum & Pkw-Fu

POLIZEISITZ:

Hermann Noe (MdI) erläutert die technischen und Zulassungsprobleme für besondere Sitze, wie etwa für

Taxis oder Polizeifahrzeuge. Seit 2013 gibt es Bemühungen um einen Polizeisitz. Als Partner seien die Firmen Recaro und Opel gefunden worden. Allerdings musste ein Versuch abgebrochen werden, weil die Veränderungen Probleme in der Elektronik des Fustw. verursacht hätten.

Man habe dann darauf gehofft, dass in die allgemeine Beschreibung der Funkstreifenwagen ein Polizeisitz aufgenommen würde. Das sei bis heute nicht geschehen. Ausnahme sei der Polizeisitz in den Mzkw. der Polizei Hessen. Dabei handele es sich um Kauffahrzeuge.

Ingo Schütte berichtet über seine Erfahrungen und über den Besuch bei der hessischen Polizei.

Am Ende der Diskussion wird die Option erwogen, in künftigen Ausschreibungen den Polizeisitz als „B-Kriterium“ aufzunehmen und damit zum Bewertungskriterium zu machen.

LADERAUM:

Der aktuelle Fustw. basiert auf der seinerzeitigen Ausschreibung und den dort vorgegebenen Maßen.

Der MdI-Vertreter stellt fest, dass bei der nächsten Ausschreibung die neuesten Entwicklungen (LebEl) zu berücksichtigen sein werden. Es herrscht Einigkeit dahingehend, dass künftig im Laderaum auch Platz für die persönliche Ausrüstung sein muss.

Daraus folgt, dass bei der nächsten Ausschreibung nicht mehr auf die Mittelklasse limitiert werden kann.

PKW-FU:

Die Beschwerden aus dem Einzeldienst bezüglich der Fahrzeuge der Kriminalpolizei halten an. Der Technikreferent stellt dar, dass es bei zwei Grundmodellen 21 verschiedene Möglichkeiten gibt, einen zivilen Polizei-Pkw zu beschaffen, wenn man die Farben und den unterschiedlichen Aufbau berücksichtigt.

Die Problemstellungen für die Fahndung im K/6 und die BAB-Fahndung sind bekannt und werden in der AG-TG 74 diskutiert.

Allerdings habe jede Behörde über die beiden Fahrzeugmodelle hinaus die Möglichkeit, nach Bedarf zu beschaffen.



KURZ BERICHTET AUS DEM HAUPTPERSONALRAT

Beinholster

Der Fachausschuss Technik in der GdP hat einen erneuten Vorstoß unternommen, das Beinholster für die Dienstwaffe als Standardoption einzuführen und nicht auf orthopädisch begründete Einzelfälle zu beschränken.

Inspekteur Jürgen Schmitt weist auf eine laufende Prüfung hin und rechnet ab 2018 mit einer Freigabe des Oberschenkelholsters als zusätzliche (vierte) Trageweise für die Dienstwaffe.

Digitalisierung der KpS

Jörg Wilhelm (MDI) erläutert den Sachstand der Digitalisierung und Zentralisierung der Kriminalpolizeilichen Aktensammlung (KpS).

Er betont den Grundkonsens bezüglich des Zieles der Digitalisierung der KpS als bundesweit einmaliges Projekt. Die entwickelte IT-Anwendung werde landauf, landab als sehr anwenderfreundlich und funktional gelobt. Es gebe keinen zeitlichen Druck, weil es in unterschiedlichem Maße gelingen werde, zusätzliches Personal zu rekrutieren.

Besonders ist, dass der geplante Probelauf nicht im Laborumfeld, sondern mit Echtakten durchgeführt werden muss und sich insofern wie Wirkbetrieb darstellt. Dieser soll aber erst nach der Sammlung erster Erfahrungen Anfang 2018 beginnen.

Während des Pilotbetriebs soll es nicht zu strittigen Umsetzungen in den Präsidien kommen und wahrscheinlich müsse im Verlauf des Projekts immer mal wieder geprüft und nachjustiert werden.

In den Präsidien wird geprüft, ob und wenn ja, wer die K/17 bei der retrograden Erfassung unterstützen kann.

Versetzungstermin Oktober 2017

Zum Oktober gibt es nur wenige Wechselwunschverfahren. Den Rückversetzungswünschen der Kolleginnen und Kollegen vom 11. BA, die zum Mai zu einem anderen als dem Heimatpräsidium versetzt wurden, kann entsprochen werden.

Erfreulich ist auch, dass vom 12. BA weniger Fremdverwendungen durchgeführt werden müssen, als dies beim 11. BA der Fall war. Wichtig ist in die-

sem Zusammenhang, dass schnellstmöglich versucht wird, die Verwendung im Heimatpräsidium zu realisieren. Für Mai 2018 kann davon ausgegangen werden, dass es wieder mehr Wechselwunschverfahren gibt.

Leistungsbeschreibung Polizei-Krad

Der HPRP hat der Leistungsbeschreibung, die Grundlage der nächsten Ausschreibung sein wird, zugestimmt. Die Nutzer wurden durch die ZPT in einer AG beteiligt, ebenso der Hauptpersonalrat.

Neufassung der Konzeption VISIER

Erfahrungen aus der Praxis wurden aus Sicht des HPRP auf sinnvolle Weise in die Vorschrift eingepflegt. Das Gremium hat die Änderungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Transparenzplattform der Landesregierung

Es geht um die technische Verfahrensweise bei Prüfung und Schwärzung von Inhalten vor Einstellung in die Transparenzplattform. Die Polizei ist im Gesetz nicht ausgenommen, derzeit aber nicht betroffen. Die weitere Entwicklung liegt im Nebel der Zukunft.

Organisatorische Anbindung der Schieß- und Einsatztrainer

Die Schieß- und Einsatztrainer, die bisher bei der Bereitschaftspolizei angesiedelt waren, werden der Hochschule zugeordnet. Die Arbeitsplätze bleiben wie gehabt.

Neue Prüfungsordnung für Diensthunde

Der neuen Diensthunde-Prüfungsordnung wurde zugestimmt.

Ernst Scharbach 06131-16-3365
Margarethe Relet -16-3378
Heinz Werner Gabler -16-3379
Bernd Becker -16-3380

KURZ & KNACKIG

■ Nie mehr Hotel Peifer

Seit über 30 Jahren finden im Hotel Peifer in Brodenbach Seminare der GdP statt.

Jetzt hat die Familie Peifer das Konzept abgeändert und es ist einvernehmlich zu dem Beschluss gekommen, dass die GdP das Hotel für ihre Zwecke nicht mehr nutzen wird.

In einer ersten Reaktion hat GdP-Sekretär Markus Stöhr diese Mail nach Brodenbach gesandt:

„Liebe Familie Peifer, mit großem Bedauern haben wir Ihre Entscheidung zur Kenntnis genommen, Ihr Hotel allein auf Urlaubsgäste auszurichten. Die Entscheidung kommt für uns nicht völlig überraschend und ist doch nach 30 Jahren, in denen Ihr Haus „das Seminarhotel der GdP“ war, mit Wehmut verbunden. Unzählige Kolleginnen und Kollegen fühlten sich in den vergangenen Jahren bei Ihnen ausgesprochen wohl und denken sicherlich an manch schöne Stunde zurück. Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen Ihnen für die Zukunft Ihres Hauses alles Gute.“

■ Buchempfehlung

„KOWELENZER BUTZE“

ISBN 978-3-941385-07-8, 15 Euro

Aus Anlass des Festakts „70 Jahre Polizei“ serviert der GdP-Kollege Jörg Schmitt-Kilian erneut zahlreiche Anekdoten aus dem Polizeialltag und begleitet eine fiktive Polizistenfamilie in die Vergangenheit.



Jörg Schmitt-Kilian ist seit vielen Jahren schriftstellerisch und musikalisch unterwegs.

Nähere Informationen unter:

www.schmitt-kilian.de



GdP-Senioren besuchen die Heidschnucken

50 Seniorinnen und Senioren der Bezirksgruppe Rheinland-Pfalz brachen am 14. August bei Sonnenschein zu einer fünftägigen Reise in die Lüneburger Heide auf.

Die Reise wurde in Hannoversch-Münden für zwei Stunden unterbrochen, um die Drei-Flüsse-Stadt mit ihrem historischen Fachwerk zu erkunden. Im Standorthotel in Hermannsburg in der Südheide angekommen, endete der erste Tag mit einem schmackhaften Abendmenü.

Bei Themenführungen mit einem Nachtwächter und dem Klosterbruder Jakob lernte die Reisegruppe am zweiten Tag die Hansestadt Lüneburg auf eine ganz besondere Weise kennen. Die Stadtführer plauderten aus dem „Nähkörbchen“ und brachten die Geschichte der Stadt lebhaft zu Gehör. Hautnah konnte man Dreharbeiten zur ARD-Serie „Rote Rosen“ am alten Hafen verfolgen. Nachmittags gab es bei einer Schifffahrt auf der Elbe zur Erholung Kaffee und Kuchen.

Wie die Menschen in und von der Lüneburger Heide leben können, das war das Thema des dritten Reisetages, an dem unter versierter Reiseleitung die Heide selbst erkundet wurde. Schneverdingen und der Heidepark waren die Ziele.

Der Heidepark zeigte sich mit einer Blütenpracht von über 130 Arten von Heidepflanzen.

Vom Heidedorf Niederhaverbeck aus ging es mit Pferdekutschen durch in allen violetten Farbtönen blühende und sonnendurchflutete Heideflächen zum Wilseder Berg, mit 167 Metern die höchste Erhebung in der Norddeutschen Tiefebene.

Am Nachmittag das Kontrastprogramm: Wir besuchten das „Eiserne Herz der Lüneburger Heide“: die Jagdvilla, Montagnette, ein Miniaturschloss im italienischen Stil. Da hat sich ein Privatmann mit Sammelwut und einem besonderen Ego etwas ausgedacht, das manchen von uns zum Kopfschütteln veranlasste.

Zum Abschluss des Tages erlebten wir auf einem Heidschnuckenhof den

Eintrieb der über 850 Heidschnucken. Der Schäfer erklärte anschaulich die Bedeutung der Tierhaltung für den Erhalt der Heideflächen.

Am vierten Tag war der Besuch der Hansestadt Bremen angesagt. Bei einer sehr informativen Stadtrundfahrt und anschließendem Stadtrundgang mit Rathausplatz, Böttcherstraße und Schnoorviertel lernten wir die Altstadt kennen, die zu Recht zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Es blieb genügend Zeit für einen individuellen Stadtbummel.

Auf dem Heimweg am fünften Reisetag besuchten wir die Residenz- und Fachwerkstadt Celle. Am herzoglichen Schloss erwartete uns die Frau des Nachtwächters und die erste Marktfrau des Herzogs. Beide Damen begleiteten unsere Reisegruppe und erzählten aus ihrem Leben und stellten uns die wunderschönen Straßen und Wohnviertel mit ihren sehenswerten und einmaligen Fachwerkhäusern vor. Ein schöner Abschluss unserer GdP-Tour 2017.

Werner Burkard

WESTPFALZ IN GESELLIGKEIT

Gute Kombi: Erst Versammlung, dann Grillfest

Zum sechsten Mal veranstaltet die Bezirksgruppe Westpfalz ihr gemeinsames Grillfest.



Nach dem „Angrillen“ in 2012 an der Grillhütte der BePo in Enkenbach feiert die GdP bereits zum vierten Mal auf dem Festgelände der Siedlergemeinschaft Lothringer Dell in Kaiserslautern. Bereits vor dem offiziellen Beginn treffen sich die Vorstände der drei Kreis- und auch drei Personengruppen – Frauen, Senioren und JUNGE GRUPPE – zu einer

gemeinsamen Sitzung und berichten über zurückliegende und aktuelle Aktivitäten in der GdP.

Zum wiederholten Mal hat GdP-Landeschef **Ernst Scharbach** teilgenommen und über aktuelle Themen aus „Landessicht“ berichtet.

Wie bei allen Grillfesten verwöhnt unser Fachmann am Grill, „KD“ Dieter Klein, über 70 Gaumen mit Steaks

und Würstchen, erstmals auch mit einer vegetarischen Auswahl.

Text und Fotos W. Hilmer

Foto links: Ernst Scharbach (rechts) und zwei weitere Vegetarier genießen Gegrilltes.

Foto rechts: Unter den 70 Teilnehmern auch Polizeipräsident Michael Denne und sein Vor-Vorgänger Wolfgang Erfurt.



ALS GdP-MITGLIED GUT ABGESICHERT UNTERWEGS SEIN!

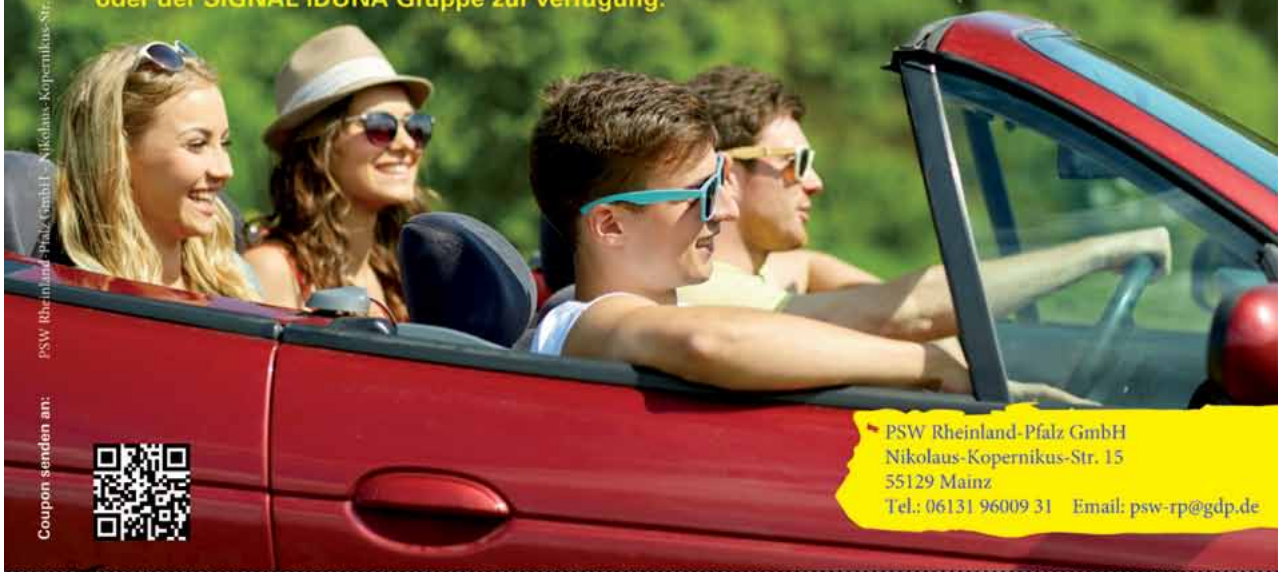


Der tägliche Weg zur Arbeit, der große Einkauf oder der Ausflug am Wochenende ...
Das alles wird durch ein eigenes Auto viel bequemer. Ein Auto bedeutet eben Freiheit. Damit diese Freiheit bleibt, solltest Du den umfassenden Versicherungsschutz der SIGNAL IDUNA Gruppe wählen.

Das Highlight für GdP-Polizeianwärterinnen und -anwärter:

Als Versicherungsnehmer startest Du in der Kfz-Haftpflichtversicherung grundsätzlich in der höchsten Klasse, mit einem Beitragssatz von 100 %. Jedoch nicht bei der SIGNAL IDUNA! Hier steigst Du in der Kfz-Haftpflichtversicherung für Deinen PKW mit der günstigen **Schadenfreiheitsklasse ½ mit einem Beitragssatz von nur 70 %** ein. Und das im besonders günstigen Sondertarif für Polizeibeschäftigte, dem **P-Tarif!** Von der gesetzlich vorgeschriebenen Kfz-Haftpflichtversicherung bis hin zum unbürokratischen Schadenservice erhältst Du umfassenden Schutz.

Bei Fragen steht Dir gern Dein Ansprechpartner der GdP oder der SIGNAL IDUNA Gruppe zur Verfügung.



www.psw-reisen.de
www.psw-rp.de
psw-rp@gdp.de
Tel.: 06131 96009 31
PSW Rheinland-Pfalz GmbH, Nikolaus-Kopernikus-Str. 15 - 55129 Mainz
Coupon senden an:



PSW Rheinland-Pfalz GmbH
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Tel.: 06131 96009 31 Email: psw-rp@gdp.de

Ich interessiere mich für einen **Beratungstermin „Kfz-Haftpflichtversicherung“ bei der PVAG und der SIGNAL IDUNA Gruppe** und bin damit einverstanden, dass mich ein SIGNAL IDUNA Berater kontaktiert:

- Telefon E-Mail Persönlicher Besuch Ich bin bereits bei der SIGNAL IDUNA versichert.

Name, Geburtsdatum Telefon

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

E-Mail Datum, Unterschrift

© Syda Productions - Fotolia.com



GdP gut eingebunden



Der GdP-Kollege **Christian Weinmann** (Bildmitte) im Kreise des neu gewählten Vorstandes des DGB-Kreisverbandes Neuwied. Foto: DGB

Bereits in der August-Ausgabe haben wir über die Wahl des Kollegen Pascal Rowald zum DGB-Kreisvorsitzenden im Kreis Ahrweiler berichtet.

Nicht nur in der Eifel ist die GdP in der ehrenamtlichen Ebene des Dachverbandes gut vertreten und integriert. Die Kollegin **Nurije Soyudogan** wurde jetzt in Koblenz zur stellvertretenden Stadtverbandsvorsitzenden gewählt und bereits im Juni wählte der DGB-Kreisverband Neuwied den Kollegen **Christian Weinmann**, PI Straßenhaus, ebenfalls zum stellvertretenden Kreisvorsitzenden.

Am 31. August wurde **Bernd Becker** in seinem Amt als DGB-Vorsitzender im Kreis Altenkirchen bestätigt. Becker ist bereits seit Beginn der 80er-Jahre fast ununterbrochen im DGB-Vorstand seines Heimatkreises aktiv.

Wir gratulieren allen und wünschen viel Freude bei der Arbeit.

KURZ & KNACKIG

Anordnungskompetenz zur Blutentnahme

Im August ist das Gesetz zur effektiveren und praxistauglicheren Ausgestaltung des Strafverfahrens in Kraft getreten. Danach unterliegt die Anordnungskompetenz für die Entnahme einer Blutprobe zur Beweissicherung bei Verkehrsstraftaten nicht mehr dem Richtervorbehalt. Zur Klarstellung hat der Leitende Oberstaatsanwalt Harald Kruse von der Staatsanwaltschaft Koblenz dem Polizeipräsidium Koblenz mitgeteilt:

„Hieraus folgt, dass die Anordnungskompetenz für die Abnahme von Blutproben jedenfalls bei Straßenverkehrsdelikten weitgehend auf die Polizei übergegangen ist. Es bedarf daher zur Anordnung dieser Entnahmen keiner vorherigen Kontaktaufnahme mit der Staatsanwaltschaft mehr.“

Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PP Koblenz hierauf aufmerksam machen könnten.“

Damit ist eine seit Jahren vorgetragene Forderung der GdP umgesetzt worden.

WIR TRAUERN UM

Josef Mäurer,
KG PD Wittlich,
86 Jahre

Rüdiger Ring,
KG Landeskriminalamt,
70 Jahre

Hans-Jürgen Fuhrmann,
KG PD Wittlich,
69 Jahre

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Wolfgang Eimers,
Lothar Labonte,
beide KG Westerwald/
Rhein-Lahn

Franz Wasser,
KG BePo Wittlich-Wengerohr

Martin Bär,
KG Neuwied/Altenkirchen

75 Jahre

Otto Hermann,
KG PP/PD Mainz

80 Jahre

Henriette Nassau,
Witwe des Ehrenmitglieds
Adi Nassau, KG BePo Mainz

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Robert Gorris,
KG PP Westpfalz

Karlheinz Dannheimer,
KG PD Worms

Hartmut Berg,
Edgar Weber und
Karl-Heinz Nink,
KG Ww/Rhein-Lahn

Horst Reis,
KG HdP

Hans-Jürgen Lutz und
Franz Lutz,
KG Südpfalz

Gerhard Keller,
KG PD Neustadt

Josef Barthen,
KG PD Trier

Bernd Büscher und
Ottmar Reichert,
KG PD Wittlich

Klaus Mohr und
Jürgen Müller,
KG PP/PD Mainz

